

APRIL

zur Ausstellung zu kommen. Ihre Vorfreude war so gross, und sie hatte so tapfer gesundheitlich durchgehalten, bis die Vorbereitungen fertig waren und die Bilder unterwegs - aber dann kam das Verkünder über sie und sie musste sich der langgefürchteten Operation unterwerfen. Es werden verschiedene Wochen vergehen, ehe meine Frau sich eine Reise zumuten darf. Was mich betrifft, ich bleibe hier bei ihr, und am wenigsten möchte ich mich bei der Eröffnung der Ausstellung zeigen, dafür habe ich grosse Sorgen. Einliegend füge ich die Prognostikungen bei - und eine Bitte von Karl Vierendorf um sofortige Überlassung von 5-6 gute Aquarelle für eine wichtige Schau. Können Sie Herrn Vierendorf befriedigen? Ich habe nichts in Händen.

Mit vielen herzlichen Grüßen
und besten Wünschen für Ihre gute
Gesundheit! bin ich stets
Ihr getreuer
Lyonel Feininger

KATALOG 228

EBERHARD KÖSTLER

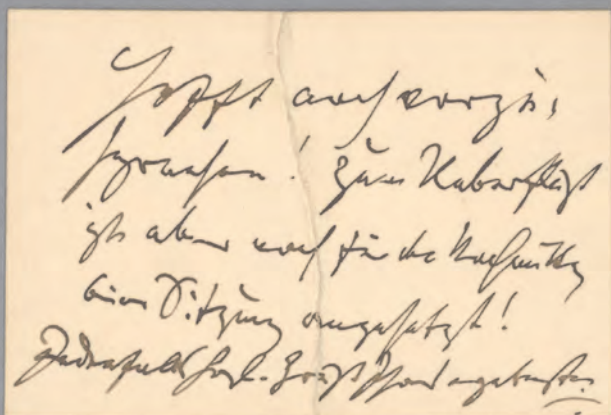
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

APRIL 2022

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Wapp auf dem
Jouren! zum Kabarett
ich aber auch für die Kaufleute
bin Ditzing ausgesagt!
Gedruckt von Georg Meier

Nr. 9 Johannes Brahms

Vorne: Nr. 19 Lyonel Feininger

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **August Ludwig**, Fürst von Anhalt-Köthen (1697-1755). Brief mit eigenh. Grußformel und U. Köthen, 3. XI. 1748. Fol. 1 Seite mit Goldschnitt. 240.-

An Gotthilf August Francke (1696-1769), der ihm die "65. Continuation der Ost-Indischen Mißions-Berichte", der sog. Halleschen Berichte, überschickt hatte, in der auch über die französische Invasion in Madras berichtet wurde. Die Schrift heißt genauer "Der Königl. dänischen Missionarien aus Ost-Indien eingesandte ausführliche Berichte von dem Werck ihres Amts unter den Heyden; hrsg. von Gotthilf August Francke. 65. Continuation" (1749). - Kleine Randschäden.

2 **Autogramme**, Sammlung von 8 Fotografien mit Autogrammen von Eiskunstläufern. Ca. 1965-70. 150.-

I. Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäumler. - II. Günter Traub. - III. Astrid Hoßfeld-Bader. - IV. Ljudmila Beloussowa und Oleg Protopopow. - V. Scott "Scotty" Allen. - VI. Renate Zedworny. - VII. Margret Göbl und Franz Ningel.

3 **Autogramme**, Sammlung von 8 Postkarten u. ä. mit zahlreichen Autogrammen von Eiskunstläufern. Ca. 1970-72. 100.-

4 **Barras, Paul François de**, französischer Revolutionär, Mitglied des Direktoriums (1755-1829). Eigenh. Bearbeitungsvermerk mit U. auf einem Schriftstück. Paris, 14. Floréal, an 6 (5. V. 1798). 4° (12 x 16 cm). 1 Seite. 180.-

Handschriftliches Ersuchen mit Unterschrift "Sallonyer" des ohne Angabe von Gründen von seinen Funktionen enthobenen "Directeur des Fortifications" in Grenoble mit sechszeiligem eigenhändigen Vermerk und Unterschrift von Barras: "renvoyé au Ministre de la guerre pour faire un rapport sur les trois demandes, Paris, le 29 floréal an 6 [18. V. 1798] Barras". - Mit zwei weiteren Aktenvermerken von fremder Hand. - Etwas gebräunt.

Duette für 2 Geigen

5 **Bartók, Béla**, Komponist (1881-1945). Eigenh. Brief mit U. Budapest, 9. XII. 1931. Qu.-Gr.8°. 1 Seite. 1.800.-

An B. Schott's Söhne, Musikverlag in Mainz: "Sehr geehrte Herren! Gleichzeitig sende ich Ihnen die Korrekturen der 7 bzw. 11 Duette zurück und bitte Sie mittelst einer sehr sorgfältigen Hauskorrektur zu kontrollieren, ob alle von uns bezeichneten Stellen korrigiert worden sind. - Einige kleinere Hinzufügungen, deren Verzeichnis ich Herrn Doktor Doflein vorher nicht mitteilen konnte, haben sich mittlerweile als notwendig erwiesen. Ich

bitte Sie daher, sich in diesen Fällen nicht an die Vorlage, sondern an die, von mir korrigierten Abzüge zu halten. Den seinerzeit fälligen Betrag bitte ich vorläufig nicht abzuschicken; ich werde Ihnen nächstens bekanntgeben, wohin ich denselben geschickt haben möchte [...]" - Gemeint sind seine Duette für 2 Geigen, die in Erich Dofleins Publikationen "Das Geigen-Schulwerk" und "Spielmusik für Violine" 1932 erstmals erschienen sind und erst später komplett mit allen 44 Duetten herauskamen. - Druck: Briefe (1973), Nr. 224 sowie (in ungarischer Übersetzung) Leveli (1976), Nr. 622. - Winzige Löchlein. - Briefe von Bartók, zumal in deutscher Sprache, sind sehr selten.

6 **Beer-Hofmann, Richard**, Schriftsteller (1866-1945). Paula. Ein Fragment. New York, Verlag der Johannespresse (Otto Kallir), 1949. Gr.-8°. Mit Frontispiz. 4 Bl., 247 S. OPp. (minimal bestoßen) 80.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G 11. - Das Frontispiz zeigt Beer-Hofmanns Ehefrau Paula, die 1939, kurz nach seiner Emigration in die USA, in Zürich verstarb. ?.

In München

7 **Bernhard, Thomas**, Schriftsteller (1931-1989). Karte mit eigenh. U. "Thomas Bernhard", zusammen mit eigenh. U. und Datierung von Bernhard Minetti (1905-1998). München, 20. VII. 1986. 10,5 x 14,5 cm. 850.-

Wohl aus Anlass der Vorbereitungen zur Münchner Aufführung von "Einfach kompliziert" (Premiere 6. XI. 1986) mit Bernhard Minetti und Wiltrud Haas entstanden. Bernhard hatte das Stück Bernhard Minetti zum 80. Geburtstag gewidmet. - Beiliegend ein privates Farbfoto Bernhards im Ledersessel einer Münchner Hotelbar (9 x 13 cm; rückseit datiert 7'86).

8 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). Gedichte. Klaus Staeck. Collagen. (5. Aufl.). Bornheim-Merten, Lamuv, 1980. Qu.-8°. Illustriert. 60 S., 2 Bl. OKart. in Buntpapierumschlag und Pp.-Schuber mit Rsch. 150.-

Querheft 1. - Titelblatt mit eigenh. Widmung und U. "Heinrich Böll" für Klaus W. Jonas, dat. Köln, April 1981.

"Hofft auch vorzusprechen!"

9 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit gedrucktem Namen. Wien, ohne Jahr. Ca. 6 x 9 cm. 1.500.-

Fünf eigenhändige Zeilen: "Hofft auch vorzusprechen! Zum Ueberfluß ist aber noch für den Nachmittag eine Sitzung angesetzt! Jedenfalls herzl. Gruß Ihres ergebensten ./.. | [Druck:] Johannes Brahms | "IV. Karlsgasse 4." - Durchriß in der Mitte (das Zeichen einer "erledigten" Visitenkarte) fachgerecht restauriert. Oberrand der Druckseite mit kleiner Montagespur.

Für oder gegen Friedrich den Großen

10 **Brühl, Heinrich von**, Staatsmann (1700-1763). Brief mit eigenh. U. "le tres humble et très obeissant Serviteur C. De Brühl.". Dresden, 25. II. 1742. Fol. (26 x 17,5 cm). 8 Seiten. 450.-

Ausführlicher politischer Brief an eine Excellenz, wahrscheinlich Friedrich August II. von Sachsen (1696-1763); erwähnt den Marschall Victor-François de Broglie (1718-1804), Friedrich den Großen und die Schlacht bei Iglau: "[...] Nous convenons, vous et moi [...] que le bien des affaires demandoit qu'on marchat au secours de Mr. le Marechal de Broglie, apres la prise d'Iglau; Vous saves mieux que personne que bien loin d'avoir contredit à ce projet non seulement nous avons toujours prêts a le suivre mail que nous avons encore fait tout notre possible pour y engager le Roy de Prusse [...]" Brühl zitiert ausführlich aus einem eigenhändigen Brief Friedrichs des Grossen. - Im Schlesischen Krieg fiel Iglau im Februar 1742 in preußische Hände. Die Regierung Brühl hatte zunächst versucht, Preußen zu isolieren, das Schlesien besetzt hatte. 1741 rückten die sächsischen Truppen mit den Verbündeten in Prag ein und Karl Albrecht von Bayern wurde am 24. Januar 1742 mit der Stimme Sachsens zum Kaiser gewählt. Im gemeinsamen preußisch-sächsischen Feldzug nach Mähren (1742) und dem nachfolgenden Friedensvertrag zeigte sich jedoch, dass mit dieser Allianz nichts zu gewinnen war. - Blatt 2 (von 4) oben und unten beschnitten ohne Textverlust; kleine Papierschäden im Bug, Blatt 1 mit älterer Ausbesserung.

Martin Buber und sein Verlag Jakob Hegner

11 **Buber, Martin**, Religionsphilosoph (1878-1965). 19 eigenh. Briefe mit U., 2 Manuskripte und 3 masch. Briefe mit eigenh. U. Jerusalem, Heidelberg, Tübingen, Princeton, 1952 bis 1964. Dazu ein eigenh. Schriftstück von Jakob Hegner, Crocifisso-Lugano, 16. VIII. 1952. Fol. und 4°. Zusammen ca. 27 Seiten, darunter zahlreiche Luftpost-Faltbriefe. 3.800.-

Eindrucksvolles Zeugnis der Zusammenarbeit zwischen Autor und Verleger für die „Ausgabe letzter Hand“ der berühmten Buber-Rosenzweig Bibelübersetzung. An den Verlag Jakob Hegner in Köln. - Seit 1925 arbeitete Martin Buber zusammen mit Franz Rosenzweig an der Übersetzung der Heiligen Schrift ins

Deutsche. Ihr Ziel war die sprachlich genaue Übertragung des hebräischen Urtextes unter Wahrung seines vollen Bedeutungsreichtums. Gelungen ist Buber, der das Werk nach Rosenzweigs Tod 1929 fortsetzte, eine hervorragende sprachschöpferische Leistung und eine der bedeutendsten Bibelübersetzungen. Von 1954 bis 1962 überarbeitete er den Text für eine "Ausgabe letzter Hand" im Verlag Jakob Hegner. Die Arbeit daran ist in vorliegenden Briefen dokumentiert. - Zum Beispiel: "Ich habe an Herrn Hegner nach Lugano wegen der dringenden Frage geschrieben, die ich Ihnen während meines Aufenthalts dort vorgelegt habe: in welcher Weise der Einheitscharakter des Werkes 'Die Schrift' in allen 4 Bänden gleichmässig gekennzeichnet sein soll. Eine solche Kennzeichnung des Werkes als eines Ganzen, wenn auch ohne Nummerierung der Bände, ist unerlässlich" (27. VII. 1954). - „Mit einiger Bestürzung (denn die Arbeit an der 3. Korrektur der Seiten 177-336 hat mich mehr als 50 volle Stunden gekostet) erfahre ich aus Ihrem Brief vom 27. 1., dass Sie diese Korrektur bis dahin noch nicht erhalten hatten. Sie ist an sie am 20. Januar (die letzte folgte dann am 24.) als eingeschriebene Luftpostsendung abgegangen; die in meinen Händen befindliche Empfangsbestätigung des Hauptpostamts Jerusalem trägt die Nummer 4559. Ich möchte doch hoffen, dass Sie sie inzwischen erhalten haben und ich die ungeheure Arbeit nicht noch einmal machen muss“ (3. II. 1954). - „Die Schrift Bd. III und IV | Ich sende Ihnen heute zwei Luftpost-Drucksachen, und zwar: 1) III. Bd. 2. Korrektur S. 405-587, d.h. bis zum Schluss des Buches Jecheskel, 2) Sonderausgabe Psalmen ('Das Buch der Preisungen') Druckmanuskript S. 1-160 (Ps. I-XXXI). Der mir in ihrem Brief vom 8. angekündigte Revisionsabzug S. 1-176 ist noch nicht eingetroffen, doch gehen Drucksachen jetzt langsamer als Briefe [...] Bd. III S. 335 Z. 5 von unten soll es statt 'Nicht mehr sollen sich sein Fremde bedienen:' heißen: Nicht mehr sollen Auswärtige sein sich bedienen“ (14. XI. 1957). - „Da ich in den letzten Wochen einige Anfragen wegen der Dauer der gemeinsamen Arbeit an der Schrift-Übertragung erhalten habe, bitte ich Sie, soweit noch möglich, der Gesamtauflage von 'Bücher der Kündigung' einen Zettel mit 6 dem untenstehenden Text beizulegen [...] Als Franz Rosenzweig 1929 starb, war die Übertragung der Schrift bis Jesaja Kap. 53 gediehen. Sie ist dann von Martin Buber allein fortgeführt worden“ (20. IV. 1958).

Mondberechnungen

12 **Burckhardt, Johann Karl**, Astronom (1773-1825).
Eigenth. Brief mit U. "Burckhardt". Paris, 1 Ventôse an X
(d. i. 10. II. 1802). 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und
Siegelausriss. 750.-

Wissenschaftlicher Brief an den Mathematiker, Physiker und
Astronomen Pierre-Simon de Laplace (1749-1827): "[...] J'ai
l'honneur de vous communiquer les premiers essays que j'ai fait

conformement à vos desirs pour déterminer les coefficients des équations de la lune découvertes par vous. J'ai commencé par déterminer la vraie correction de l'époque de 1801 car les dix secondes de Mr Bürg me paroissent être un nombre rond; 34 observations m'ont donné 12''1/2 pour 1801 [...]" In der Folge macht Burckhardt mit astronomischen Gleichungen und Zahlentabellen Vorschläge zu Verbesserungen der Mondtafeln der Pariser Astronomen Tobias Bürg (1766-1835) und Jérôme Lalande (1732-1807). Burckhardts Mondberechnungen und Korrekturen nach Laplace's Theorie der Bewegung des Mondes führten zu seinen "Tables de la lune" (1812), die lange als die besten seiner Zeit galten. - Burckhardt war 1797 von Zach in Gotha an Lalande in Paris empfohlen worden. Er wurde Adjunkt beim Pariser Längenbüro und nach dem Tode Lalandes im Jahr 1807 Astro- nom an der Sternwarte der Pariser Militärschule. - Leichte Alters- spuren. - Sehr selten.

13 **Burger, Fritz**, Kunsthistoriker (1877-1916). Eigenh. Brief mit U. Heidelberg, 20. VIII. 1906. 8°. 2 Seiten auf 2 Blättern. 120.-

An seinen Kollegen Ernst Steinmann (1866-1934), aus dessen Buch "Rom in der Renaissance" (2. Aufl. 1902) er eine Abbildungserlaubnis für einen eigenen Aufsatz über Sixus IV. erbittet. - Gering fleckig.

14 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Padua und Rittsteig, 15. X. 1938 und 20. XI. 1946. Verschied. Formate. 2 Seiten. Mit Umschlag. 80.-

An die Verlegerin und Historikerin Annemarie Meiner (1895-1985). - I. Ansichtskarte (15. X. 1938): "[...] diesmal werden wir uns wohl leider nicht begegnen unter dem italienischen Himmel; ich bewege mich nur durch abseitige Gebiete und komme nicht in die großen Städte [...]" - II. Brief (20. XI. 1946) Verabredung für Samstagnachmittag, 30. November 1946 in München. - Brief und Umschlag mit Einriss.

15 **Casanova, Giacomo**, Abenteurer, Schriftsteller und Bibliothekar (1725-1798). The Memoirs of Jacques Casanova de Seingalt. Translated from the French by Arthur Machen and Selected by J. Rives Childs. Haarlem, J. Enschedé für den Limited Editions Club, 1972. Fol. Mit zahlr. Illustr. auf farb. Tafeln von René Ben Sussan. XVIII, 502 S., 1 Bl. OLwd. in OLwd.-Schuber. 100.-

Nr. 84 von 1500 Ex. der Gesamtauflage, Impressum signiert vom Künstler René Ben Sussan. - Gut erhalten.

Eine Wette

16 **Churchill, Winston**, Britischer Premierminister (1874-1965). Masch. Brief mit eigenh. U. "Yours sincerely, Winston Churchill" und eigenh. Kopfvermerk "Private". London, 31. V. 1918. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Mit Blindprägung "Ministry of Munitions of War | Whitehall Place, S.W.1". Gelocht. 2.800.-

An den Politiker und Verleger William Maxwell ("Max") Aitken, Lord Beaverbrook (1879-1964), mit dem Vermerk "Private" am Briefkopf. Churchill und Aitken hatten eine Wette bezüglich der Entfernung zwischen Paris und Chateau Thierry (ca. 100 km östlich von Paris) abgeschlossen. Dabei entstand Unklarheit darüber, wie Paris zu definieren ist: "My first bet was £ 25 to £ 5 that Chateau Thierry was less than 50 miles from Paris. The discussion arose out of the military situation, and I naturally had in my mind the great mass of houses and buildings of which Paris is composed, and not any arbitrary point in the city from which distances are measured [...] or the centre of Paris, or something to that effect. I demurred, and you crossed out the first line of the record which you had made. Subsequently, you or I offered - I cannot remember which - an even £5 on the distance from Chateau Thierry to the geographical point in Paris or a point in the centre of the city. The bet was written down by you in the form of an even fiver, although all reference to the definition of Paris was omitted. In these circumstances there is confusion about this second bet, and, although my memory is very clear, I think it had better be off altogether. Meanwhile perhaps you will let me know who your suggestion is for an arbitrator on the first bet. Sam Evans would suit me very well. I do not know to this moment what the exact distances are, nor the point from which geographical distances are measured. Rough measurements on the map seem to show that it will be very close, possibly a matter of a few hundred yards should the arbitrator's decision favour the geographical point. If it is the walls I think there is no doubt I have a couple of miles in hand." - Aitken wurde 1917 zum Baron Beaverbrook sowie Minister of Information ernannt. Im Crewe House leitete er die interalliierte Zusammenarbeit der Kriegspropaganda. - Im Ersten Weltkrieg wurde Chateau-Thierry im Mai 1918 von deutschen Truppen erreicht. In der Folge kam es hier zu mehrmonatigen Kämpfen gegen die Alliierten.

17 **Debussy, Claude**, Komponist (1862-1918). Eigenh. Brief mit U. "Claude Debussy". Ohne Ort [Paris], "80, Avenue du Bois de Boulogne", 2. V. 1914. Kl.-4° (15 x 11 cm). 1 Seite. Bläuliches Papier. Rohrpostbrief mit Perforationsrand. 1.100.-

An seinen Anwalt Maurice Martin: "Cher Monsieur, il me semble que nous devons perdre tout espoir que l'affaire dont vous

vous êtes occupé réussisse. Je vous serais obligé de me rapporter mon dossier le plus prochainement possible. Avec mes regrets, [...] cher Monsieur, a mes sentiments distingués Claude Debussy."

18 **Diamantidi, D[emeter], C[arl] von Korper und M[aximilian] Wirth (Hrsg.)**, Spuren auf dem Eise. Die Entwicklung des Eislaufes auf der Bahn des Wiener Eislauf-Vereines. 2., umgearbeitete und vermehrte Auflage. Wien, Alfred Hölder, 1892. 8°. Illustriert. XVI, 350 Seiten sowie Tafeln in Deckellasche. Grüne OLwd. mit dreiseit. Rotschnitt. - Selten: mit der meist fehlenden Beilage. 100.-

"der subjektive Zustand miserabel!"

19 **Feininger, Lyonel**, Maler (1871-1956). Eigenh. Brief mit U. Dessau, 1. II. 1928. Fol. 2 Seiten. Bläuliches Papier. Gelocht. 1.900.-

An den Dresdener Kunsthändler Rudolf Probst (1890-1968), der als einer der ersten mit den Werken der Bauhaus-Künstler handelte: "[...] Für Ihren heutigen Brief, vielen Dank! Es geht meiner Frau [der Künstlerin Julia Berg, 1880-1970] bereits viel besser; die Operation war schwer, und hat 1 1/2 Stunden gedauert - und die ersten Tage hinterher waren gar elend zu ertragen, es gab schmerzliche Zwischenfälle und sonst war der subjektive Zustand miserabel! Aber seit 4 Tagen ist die Heilung in vollem Gange und meiner Frau Stimmung heiter und voller Hoffnung auf bessere Gesundheit, jetzt wo das Übel beseitigt worden ist. Ihre lieben Grüsse und Wünsche werde ich heute an meine Frau ausrichten. Es ist ihr natürlich auch eine grosse Enttäuschung, um den Besuch zur Ausstellung zu kommen. Ihre Vorfreude war so gross, und sie hatte so tapfer gesundheitlich durchgehalten, bis die Vorbereitungen fertig waren und die Bilder unterwegs - aber dann kam das Verhängnis über sie und sie musste sich der lang gefürchteten Operation unterwerfen [...] Was mich betrifft, ich bleibe hier bei ihr, und am wenigsten möchte ich mich bei der Eröffnung der Ausstellung zeigen, davor habe ich große Scheu. Einliegend füge ich die Preisnotierungen bei - und eine Bitte von Karl Nierendorf um sofortige Überlassung von 5-6 gute Aquarelle [!] für eine wichtige Schau. Können Sie Herrn Nierendorf befriedigen? Ich habe nichts in Händen [...]" - Das Erscheinen einer Monographie über Rudolf Probst war für Juni 2019 angekündigt.

Karneval in Paris

20 **Feininger, Lyonel**, Maler (1871-1956). Masch. Brief mit eigenh. U. "Lyonel Feininger". Dessau, 26. XI. 1931. Gr.-4°. 1 Seite. 1.800.-

An den Berliner Kunstkritiker Albert Buesche (1895-1976) in Paris, der um Fotos für einen Aufsatz über Feininger gebeten hatte: "[...] in aller eile habe ich ihnen einige mir geeignet erscheinende fotos für ihren aufsatz im 'bildkurier' ausgesucht. von den hochformaten, als titel seite, erscheint mir vielleicht 'gelmeroda XI' [...] geeignet. ferner wollten sie eine karikatur von 1910. hierzu habe ich ihnen ein graphisches blatt 'karneval in paris' 1910 und ein gemälde 'norman village' (auch 1910) beigelegt. sehr bewegte bilder sind um 1916 nicht entstanden, diesem wunsch kann ich leider nicht entsprechen [...] ich würde mich freuen, wenn sie mir nach erscheinen ihres aufsatzes ein belegexemplar zugehen lassen würden. falls die strichzeichnung reproduziert werden sollte, würde es sich empfehlen, sie nicht allzu sehr zu verkleinern [...]".

21 **Förster, Friedrich**, Schriftsteller und Historiker (1791-1868). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort [Berlin], 28. IV. 1843. 7,5 x 21 cm. 140.-

"Um gefällige Übergabe des Bds: II. Europa's (welcher Carl V. ten enthält) bittet ergebenst F. Förster." - Gemeint ist die seit 1835 von August Lewald hrsg. Zeitschrift "Europa, Chronik der gebildeten Welt", der ersten deutschen Zeitschrift mit eigenem Feuilletonteil.

22 **Françaix, Jean**, Komponist und Pianist (1912-1997). Eigenh. Briefkarte mit U. Le Mans, 27. X. 1932. 10,5 x 13,5 cm. 1 Seite. 120.-

"Chère Madame | J'ai la joie de vous annoncer que ma 1ère Symphonie sera jouée le 6 Novembre par l'O. S. P. [Orchestre Symphonique de Paris] sous la direction da M. Monteux. Je serais ravi et honoré si vous pouviez assister à ce Concert [...]".

23 **Genossenschaft Pan (Hrsg.)**, PAN. 2. Jg., Heft IV. Berlin, F. Fontane, 15. IV. 1897. Gr.-Fol. (36,5 x 28 cm). Reich illustriert. 1 Bl., S. 269-351. Grauer, illustr. OKart. (Rücken fehlt, Interimsbindung gelockert). 500.-

Eins von 1300 Ex. der "Allgemeinen Ausgabe" auf Kupferdruckbütten (Gesamtaufl. 1412). - Enthält als Kunstbeilagen 2 Originalradierungen (Hans Olde "Klaus Groth" und W. Strang "Selbstporträt"), 2 Originallithographien (William Rothenstein "Walter Crane" und Pennell "Küstenlandschaft") sowie eine "Originalfarbenätzung" (Artur Illies "Mondaufgang"). - Erstdrucke von Klaus Groth, Otto Erich Hartleben, Aby Warburg u. a. Enthält viel über das Hamburger Kunstleben. - Unbeschnitten, innen gut erhalten.

24 **Genossenschaft Pan (Hrsg.)**, PAN. 4. Jg., Heft III. Berlin, F. Fontane, 15. II. 1899. Gr.-Fol. (36,5 x 28 cm). Reich illustriert. 3 Bl., S. 143-203. Grauer, illustr. OKart. (Rücken fehlt, Interimsbindung gelockert). 400.-

Eins von 1100 Ex. der "Allgemeinen Ausgabe" auf Kupferdruckbütten (Gesamtaufl. 1213). - Enthält als Kunstbeilagen 2 Originalradierungen (Peter Halm "Pappeln" und M. v. Fichard "Motiv aus Strassburg") sowie 2 farbige Originallithographien (Hans von Volkmann "Kapelle" und G. Kampmann "Thalmühle"). - Erstdrucke von Paul Scheerbart, Cäsar Fleischlen und Friedrich Nietzsche, Lou Andreas-Salomé und Max Liebermann. - Unbeschnitten, innen gut erhalten.

25 **Genossenschaft Pan (Hrsg.)**, PAN. 4. Jg., Heft IV. Berlin, F. Fontane, 15. VI. 1899. Gr.-Fol. (36,5 x 28 cm). Reich illustriert. 1 Bl., S. 209-267. Grauer, illustr. OKart. (Rücken fehlt, Interimsbindung gelockert). 400.-

Eins von 1100 Ex. der "Allgemeinen Ausgabe" auf Kupferdruckbütten (Gesamtaufl. 1213). - Enthält als Kunstbeilagen 2 Originalradierungen (C. Th. Mayer-Basel "Strohütte in Oberbayern") und Albert Baertsoen ("Le vieux pont") sowie zweifarb. Originalholzschnitt (Albert Krüger "Böcklins Selbstbildnis mit Tod"), daneben zahlr. Illustrationen von Ludwig von Hofmann. - Erstdrucke von Rainer Maria Rilke, Max Dauthendey, Ludwig Derleth, Karl Wolfskehl ("Stefan George") u. a. - Unbeschnitten, innen gut erhalten.

Original von Orlik

26 **Genossenschaft Pan (Hrsg.)**, PAN. 5. Jg., Heft II. Berlin, F. Fontane, 15. XI. 1899. Gr.-Fol. (36,5 x 28 cm). Reich illustriert. 1 Bl., S. 69-127. Grauer, illustr. OKart. (Rücken fehlt, Interimsbindung gelockert). 400.-

Eins von 1100 Ex. der "Allgemeinen Ausgabe" auf Kupferdruckbütten (Gesamtaufl. 1213). - Enthält als Kunstbeilagen eine farbige Originallithographie von Emil Orlik "Edinburgh" und 2 Originalradierungen (Richard Müller "Schneedächer mit Telefonstand" und Daniel Mordant "Le Sommeil"). - Erstdrucke von Richard Dehmel, Detlev von Liliencron, Paul Wertheimer u. a. - Unbeschnitten, innen gut erhalten.

27 **Genossenschaft Pan (Hrsg.)**, PAN. 5. Jg., Heft III. Berlin, F. Fontane, 15. II. 1900. Gr.-Fol. (36,5 x 28 cm). Reich illustriert. 3 Bl., S. 133-191. Grauer, illustr. OKart. (Rücken fehlt, Interimsbindung gelockert). 300.-

Eins von 1100 Ex. der "Allgemeinen Ausgabe" auf Kupferdruckbütten (Gesamtaufl. 1213). - Enthält als Kunstbeilagen eine

farbige Originallithographie von Gustav Kampmann "Ballwolken" und eine Originalradierung von Leopold von Kalckreuth "Ninenei und Muhme". - Erstdrucke von Johannes Schlaf, Ludwig Scharf, Paul Scheerbart, Harry Graf Kessler u. a. - Unbeschnitten, innen gut erhalten.

28 **Goll, Claire**, Schriftstellerin (1891-1977). Eigenh. Briefkarte mit U. Paris, 8. XII. 1976. 8 x 12 cm. 1 Seite. Briefkopf. 200.-

"[...] Ich besitze leider keine überflüssigen Photos von mir. Sie können in einer Buchhandlung mein, vor 3 Monaten [...] erschienenes Buch 'Zirkus des Lebens, Novellen', bestellen [...]" - Mit Klebefolie überzogen, auf Karton aufgelegt.

29 **Gollmick, Carl**, Komponist (1796-1866). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt am Main, 26. XI. 1841. 4° (27 x 20,5 cm). 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse und Poststempel. 150.-

An den Heidelberger Kapellmeister Ludwig Hetsch (1806-1872), den er um umgehende Rücksendung einer Liste bittet. Gollmick wurde von Spohr als Paukist an das Frankfurter Stadttheater geholt, wo er später auch als Korrepetitor wirkte. Neben seinen Kompositionen verfaßte er auch Aufsätze für Musikzei- tungen, sowie einige Opernlibretti u. a. für F. Lachner, F. Hiller und A. Dreyschock. - Siegelausriss alt hinterlegt.

30 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). Porträtfotografie (Reproduktion) mit eigenh. U. Berlin, 4. IX. 2006 (rückseitige Angabe). 18 x 13 cm. 80.-

31 **Grünfeld, Alfred**, Pianist (1852-1924). Eigenh. musi- kalisches Albumblatt mit U. Brünn, 24. X. 1922. Qu.-8° (12 x 17,5 cm). 1 Seite. 150.-

Der berühmte Pianist mit einem Notenzitat aus seiner Ro- manze Op. 45, zwei Takte für Klavier notiert. - Rückseitig Auto- graph des Ingenieurs Gustav Lindenthal (1850-1935). - Aus dem Album J. Eckstein.

32 **Gutheil-Schoder, Marie**, Sängerin (1874-1935). Rol- lenfotografie (Setzer, Wien) im Oval mit U. Wien, ohne Jahr. 17 x 10 cm. 90.-

Durch Gustav Mahler, der sie als "musikalisches Genie" bezeichnet, im Jahre 1900 an die Wiener Hofoper berufen, war sie bis zu ihrer Verabschiedung 1926 (mit der Partie der "Elektra") eine der beliebtesten Sängerinnen dieses Hauses.

"ein Mindestmaass von 16 Stunden Schlaf"

33 **Haber, Fritz**, Chemiker und Nobelpreisträger (1868-1934). Eigenh. Brief mit U. "Haber". Pontresina, Schlosshotel Enderlin, [Sommer 1912]. Kl.-4°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. Hotelbriefpapier. 1.200.-

Freundschaftlicher Brief an die Familie des Rechtsanwalts Ludwig van Aken in Wiesbaden: "Hier wo ich ein Mindestmaass von 16 Stunden Schlaf habe, lerne ich wieder schreiben und nicht nur mit dem Herzen sondern auch mit der Feder danken, die meinen Maurerpolierhänden in Dahlem zu schwer geworden war. Wirklich ich konnte nicht, obgleich ich mich seit grauen Tagen nicht so amüsiert habe wie über Ihren Glückwunsch, verehrter Herr Dr., und mit wenig Wünschen mehr übereinstimme als mit dem dass bald eine Verbandssitzung in Berlin ist, die sie Frau Dr. mit ihrem Gatten nach Berlin bringt. Glücklicherweise ziehen sie ja jetzt aus dem Grenzgebiet ins menschliche zurück, denn Wiesbaden ist doch ein bahnverbundener Ort, was ich von Saargemünd nie recht geglaubt habe. Und Lottchen! Welch ein Gedanke dass sie wirklich schon heiratet. Sind wir denn schon so lange von Karlsruhe fort, ist so viel Zeit vergangen seit wir unter Ihnen lebten? [...] Lottchen, es ist eine schlimme Geschichte mit der älteren Generation, sie kann sich nie gewöhnen dass die nächste gross und respectswürdig wird. Grüssen sie ihren Bräutigam herzlich und seien Sie dafür bedankt, dass Sie meiner in einer Zeit so freundlich gedacht haben, in der eine junge Dame das Recht hat dass nur an sie gedacht wird. Und nun 'frohe Weihnachten' und erheben Sie mit mir Ihr Glas [...] und rufen Sie mit mir unser lieber Hausdrache Hurrah, Hurrah, Hurrah! [...]" - Die Habers hatten in der Villa der van Akens in Karlsruhe (Moltkestr. 31 im Karlsruher Hardtwaldviertel) eine große Parterre-Wohnung bewohnt.

Hamsuns Handschrift

34 **Hamsun, Knut (d. i. Knud Pedersen)**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1859-1952). Eigenh. Brief mit U. "Knut Hamsun". Oslo, 22. XI. 1936. Kl.-4° (18,5 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 750.-

An den Sammler Hans-Ludwig Beese (1912-1990) in Hamburg: "[...] Ich danke Ihnen für Ihren lebenswürdigen Brief. Beigelegte Photo ist vor 3 Monaten gemacht worden. Dagegen sieht sich meine jetzige Handschrift meiner Handschrift von früher sehr unähnlich. Vor 30 Jahren fing meine rechte Hand an zu zittern, weil ich immer dicke Bücher mit Bleistift geschrieben hatte, jetzt muss ich beide Händen gebrauchen wenn ich schreibe [...]" - Gering stockfleckig. - Briefe des Nobelpreisträgers in deutscher Sprache sind äußerst selten.

35 **Hauptmann, Benvenuto**, Diplomat und Dramaturg (1903-1965). Masch. Brief sowie masch. Schriftstück mit eigenh. U. Ronco sopra Ascona, 23. I. 1962. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 120.-

Zusammen mit einer englischen Erklärung zur Erlangung eines Reisestipendiums für einen amerikanischen Germanisten: "[...] In der Anlage nun erhalten Sie meine Erklärung, wunschgemäss von mir unterzeichnet, und ich hoffe, dass sie Ihren so schönen Plänen Glück bringen möge. Natürlich bin ich ausserordentlich gespannt Ihnen persönlich begegnen zu dürfen im August hier unten in Ronco, und es wird mir eine Ehre und Freude sein, Ihnen das Archiv ausführlich zu zeigen [...]" - Aus Anlass des 100. Geburtstags von Hauptmann erschien ab 1962 die "Centenarausgabe" seiner Werke. - Beiliegend Partezettel und Dankkarte.

Signierte Vorzugsausgabe

36 **Hauptmann, Gerhart**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1862-1946). Deutsche Wiedergeburt. Vortrag gehalten im Festsale der Wiener Universität am 11. November 1921. Wien, Hugo Heller & Cie., 1921. Gr. 8°. 14 S., 1 w. Bl. Fadengebundene Original-Broschur. 100.-

Nr. 52 von 100 Ex. der Vorzugsausgabe auf Büttchen, Druckvermerk von Gerhart Hauptmann eigenh. signiert. - Erste Ausgabe. - Hoefert, Nr. 3636. Wilpert-G. 53. - Unbeschnitten.

37 **Hedin, Sven**, Forschungsreisender (1865-1952). Porträtpostkarte (Lichtdruck nach Larsen) mit eigenh. U. auf der Bildseite und eigenh. Beschriftung und U. auf der Rückseite sowie eigenh. Widmung mit U. Stockholm, 23. X. 1949. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. Mit masch. Umschlag. 350.-

An Klaus W. Jonas in Massachusetts mit Dank für dessen Brief: "[...] Leider habe ich kein einziges Exemplar von 'Fünfzig Jahre Deutschland' [1940] mit Ausnahme meines Bibliotheksexemplars. Die Dubletten sind längst verschenkt worden. Das einzige was ich auftreiben konnte, war ein Korrektur, das sie doch binden lassen können. Anständige Exemplare gibt es vielleicht bei meinem Verleger F. A. Brockhaus - ob er noch einige übrig hat, was wohl sehr fraglich ist [...]" - Beiliegend der erwähnte Korrekturabzug des Vorworts mit eigenh. Widmung und U. "Herrn Klaus W. Jonas in freundlicher Verehrung Sven Hedin".

38 **Hepburn, Audrey**, Filmschauspielerin (1929-1993).
Eigenh. Namenszug (Kugelschreiber) auf der Rückseite
einer Visitenkarte. Paris, Gare du Nord, 16. VI. 1956. 5,5 x
9 cm. 500.-

Visitenkarte von Hans Werner Schmidt, Dr. phil., der auf der
Druckseite Ort und Datum des von ihm gesammelten Auto-
graphs vermerkt hat. Audrey Hepburn drehte in diesen Tagen des
Jahres 1956 in Paris mit Stanley Donen "Funny Face".

Der kleine Hey

39 **Hey, Julius**, Musikpädagoge und Gesangslehrer
(1832-1909). Eigenh. Brief mit U. München, 13. III. 1880.
Gr.-8°. 4 Seiten. 180.-

Sehr ausführlicher Bericht an seinen Freund Max Kalbeck
über den Tod seiner Frau und über berufliche Unsicherheit: "[...] Ich habe eine unbeschreiblich leidvolle Zeit durchlebt [...]" Die Sorge um seine sechs Kinder und Kämpfe an der Musikschule in München (die er nach Wagners Tod auch verließ) veranlaßten ihn, nach anderen beruflichen Möglichkeiten zu suchen: "[...] Nach 13 jähriger Tätigkeit an der hiesigen kgl. Musikschule habe ich noch nicht einmal pragmatische Rechte, notabene, an diesem jämmerlichen Gehalt! Nun höre ich von Wien aus, dass dort ein neues Conservatorium geplant wird [...] Wien, glaube ich, würde mir überhaupt Chancen bieten; bei Hofe bin ich persönlich bekannt; habe der Kaiserin in frühen Jahren öfters vorsingen müssen [...]" Der Plan realisierte sich nicht. Julius Hey ging 1887 nach Berlin. - "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens" ist bis heute ein Standardwerk in der Sprecherziehung. Den Titel hat Sönke Wortmann für seinen Kinofilm "Kleine Haie" (1992) als Wortspiel verwendet.

40 **Heym, Stefan**, Schriftsteller (1913-2001). 5 Tage im
Juni. Roman. Gütersloh etc., C. Bertelsmann, 1974. 8°. 382
S., 1 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 100.-

Vortitel mit eigenh. 7-zeiliger Widmung und U. des Verfassers
für Klaus W. Jonas, dat. Pittsburgh 1978.

41 **Hofmann, Albert von**, Historiker (1867-1940). Ei-
genh. Brief mit U. Gernsbach im Murgtal, 12. X. 1922.
Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. 150.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in
Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946). Als Herausgeber
einer Sammlung von historischen Stadtansichten als Folge seines
Buches "Das deutsche Land und die deutsche Geschichte" (1920)
sucht er Mitarbeiter, die über Braunschweig, Halberstadt oder

Münster arbeiten könnten. Das erwähnte Buch beeinflusste Claus von Stauffenberg. - Leicht fleckig.

42 **Hofmann, Ludwig von**, Maler und Graphiker (1861-1945). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 25. II. 1922. Gr.-4°. 1 Seite. 180.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946), dem er Holzschnitte und Lithographien zum Ankauf vorschlägt und eine Ansichtssendung vorschlägt. - Hofmann gründete 1890 in Berlin mit Max Liebermann, Lovis Corinth u. a. die spätere Sezession. 1903 wurde er an die Kunstschule Weimar berufen. - Leichte Altersspuren.

43 **Holthusen, Hans Egon**, Schriftsteller (1913-1997). Rilkes Sonette an Orpheus. Versuch einer Interpretation. München, Neuer Filser-Verlag, 1937. Fol. XI, 195 S. Mod. Pp. mit eingeb. Vorderumschlag. 180.-

Erste Ausgabe von Holthusens Dissertation. - Wilpert-G. 1. - Vorsatz mit Namenseintrag "Ursula Holthusen" und eigenh. Widmung und U. "H. E. H." an Klaus W. Jonas, dat. 5. II. 1985.

44 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Porträtfotografie (Ursula Litzmann) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Kirchhorst, 1947. 14,5 x 10,5 cm. 220.-

Rückseitig Atelierstempel und (spätere) Beschriftung "Mit C. W. Marek (Ceram) bei Ernst Jünger Kirchhorst 1947 [...] Vint[age] pr[int]". - Ursula Litzmann (1916-2004) machte 1947 und 1948 Aufnahmen von Jünger..

45 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Farbige Fotografie mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. Wilflingen, 3. III. 1986. 9,5 x 14 cm. 180.-

Gartenansicht: "Gruß aus dem Wilflinger Garten | Ernst Jünger | 3. III. 1986."

Signierte Vorzugsausgaben

46 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Siebzig verweht. Bände III-V. Stuttgart, Klett-Cotta, 1993-97. 8°. 594; 487; 204 S. Rotes OHldr. mit Buntpapierbezug und Kopffarbschnitt (Bd. III mit bestoßenem Kapital). IV-V in OPp.-Schuber. 600.-

Erste Ausgaben. - Des Coudres-M. (1996), 232 und 235. - Je eins von 300 Ex. (Gesamtaufl. 330), Druckvermerk nummeriert und von Ernst Jünger eigenh. signiert. - Die Bde. I-II erschienen

zwar in ähnlicher Ausstattung, aber größerem Format (dem der Gesamtausgabe; Des Coudres M., 178 und 183) und nur in 200 Ex. in den Jahren 1980-81.

47 **Kalckreuth, Leopold von**, Maler und Graphiker (1855-1928). Brief mit eigenh. U. "GvKalckreuth". Ed-delsen bei Hamburg, 25. XI. 1922. Gr.-4°. 2 Seiten. 80.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946) mit einer Liste von Radierungen, die für das Museum in Betracht kommen könnten. Kalckreuth siedelte 1907, veranlaßt durch Lichtwark, nach Ed-delsen bei Hamburg über.

48 **Kalkbrenner, Friedrich**, Komponist und Pianist (1785-1849). Eigenh. Brief mit U. Paris, 23. VI. 1847. 8° (20,5 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 150.-

An die Verleger Marie und Léon Escudier: "[...] je n'ai pas été à Londres [...] parce que [...] j'ai fait une chute sur le trottoir [...]".

Henri Rousseau

49 **Kandinsky, Wassily**, Maler und Graphiker (1866-1944). Eigenh. Brief mit U. "Kandinsky". Neuilly-sur-Seine, 10. XII. 1943. 4°. 2 Seiten, auf einem Doppelblatt.

5.000.-

Sehr selten, über ein Gutachten für ein Gemälde von Henri Rousseau (1844-1910): "[...] Je m'adresse à vous de la part de Mme Bucher à propos d'un certificat d'une toile de Henri Rousseau. Vous avez eu la grande amabilité d'avoir dit à Mr Pougny que vous voulez le faire volontiers. Voulez-vous être si aimable de me donner un coup de téléphone pour fiter un rendez-vous, si possible après-demain lundi entre 16 et 17 h. Le numéro de mon téléphone est Moillot 59-31 - tous les jour à partir de 20 h., ou demain dimanche aussi jusqu'à 12 h. 30. Je vous demande encore une fois pardon, je vous dit mille fois merci à l'avance [...]". - Offensichtlich verlangte die Pariser Galeristin Jeanne Bucher (1872-1946) nach einem Echtheitszertifikat für ein Rousseau-Gemälde. Kandinsky, der mit Bucher freundschaftlich und geschäftlich verbunden war, hatte die Arbeiten von Rousseau 1908 kennen und schätzen gelernt, worauf er zwei seiner Gemälde erwarb. Eines davon, die Ansicht eines Hofes, ließ er auf das Plakat der ersten Ausstellung des Blauen Reiter drucken. Kandinskys "Über die Formfrage" im "Almanach des Blauen Reiters" von 1912 war mit sieben Bildern von Rousseaus illustriert. - Jeanne Buchers berühmte Galerie in der rue du Cherche-Midi war von 1925 bis 1946 ein wichtiger Treffpunkt der Avantgarde.

Zwischen 1936 und 1944 stellte auch Kandinsky dort aus. - Der russische Maler Iwan Albertowitsch Puni (1892-1956) war ein Vertreter des Futurismus. 1924 emigrierte er endgültig nach Paris, wo er sich in Jean Pougny umbenannte. - Vgl. Kandinsky in Paris 1934-1944. New York, Solomon R. Guggenheim Museum, 1985, S. 16.

50 **Kaschnitz, Marie-Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Ansichtskarte mit U. "Leu". Frankfurt am Main, 17. IV. 1969. 1 Seite. Mit Adresse. 120.-

An Else Hartner in Bad Homburg mit Dank für Karten und über eine Hüftoperation. - Eiserner Steg und Dom.

Signierte Originalfotografie

51 **Kneipp, Sebastian**, Pfarrer und Hydrotherapeut (1821-1897). Originalfotografie mit eigenh. U. auf dem Untersatzkarton. Basel, 28. XI. 1895. Kabinettformat (16,6 x 10,7 cm). Mit umlaufendem Goldschnitt. 1.000.-

Sehr schöne Kabinettfotografie des Baseler Ateliers J. Höflinger & Sohn: Sebastian Kneipp im geistlichen Gewand im Lehnstuhl sitzend. - Sehr gut erhalten. Rückseitig Montagespuren. - Äußerst selten.

52 **Knudsen, Hans**, Theaterwissenschaftler (1886-1971). 8 masch. Briefe mit eigenh. U. (4 auf Karten). Berlin, 1961. Verschied. Formate. Zus. 18 Seiten. 150.-

An die Schauspielerin Paula Denk (1908- 1978) in Düsseldorf mit Übersendung von Schriften, über Flugreisen, Premieren, eine Freundin in San Antonio etc. - Hans Knudsen wurde 1948 als Ordentlicher Professor für Theaterwissenschaft an die neu gegründete Freie Universität Berlin berufen. - Beiliegend eine gedruckte Karte und eine Druckschrift mit eigenh. Widmung.

53 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). Eigenh. Brief mit U. München-Solln, 12 .VI. 1960. Fol. (29,5 x 21 cm). 2 Seiten. 120.-

Dank an den (nicht namentlich genannten) Dirigenten Rolf Agop für ein - trotz erheblicher Störungen - zu Ende geführtes Dirigtat: "[...] Lübeck! Man sagt mir, die Sache wäre abgemacht gewesen: irgendein 'Tonaler' sollte daran glauben - in diesem Fall war ich es [...]". Erwähnung finden seine Oper "Schneider Wibbel" und die "Barock-Variationen" (Verwandlung eines Barock-Themas Op. 57). - Schöner Brief.

54 **Magalotti, Lorenzo**, Gelehrter, Dichter und Diplomat (1637-1912). Eigenh. Brief mit U. Sondrio [?], 9. VIII. 1664. Gr.-4° (27 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 300.-

Mit der Ankündigung, am morgigen Montag wieder in Florenz zu sein, um den Adressaten zu treffen. Respektblatt mit Notiz. - 1664 war Magalotti mit der Aufsicht über die Ausgestaltung des Palazzo Pitti betraut und knüpfte viele Kontakte zu Künstlern. - Kleine Randeinrisse.

55 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 20. IV. 1964. 8°. 1/2 Seite. Gedruckter Briefkopf "Frau Thomas Mann". 300.-

"Lieber Erich [von Kahler; 1885-1970?], soeben trifft, eigentlich ungebührlich verspätet, dein Brieflein vom 15. ein. Das sind ja prächtige Nachrichten, die uns herrlich erfreuen. Auf gutes Wiedersehen denn! Immer Deine Katja." - Gering knittrig. Rückseitig Bleistiftnotizen.

56 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. "Katharina Mann". Kilchberg, 4. XI. 1970. 8°. 1/2 Seite. Dünnes Papier. 300.-

"To Mr. Hans-Erik Pringsheim TOKYO | The contract we concluded June 15, 1956 expires on June 15, 1971. This is to inform you that I do not want to renew it [...]" - Der Journalist in Japan Hans Erik Pringsheim (1915-1995) war ein Neffe von Katia.

57 **Mann, Thomas (Vorwort)**, Klaus Mann zum Gedächtnis. Amsterdam, Querido, 1950. 8°. Mit Porträt. 201 S., 3 Bl. OLwd. ohne Schutzumschlag (Rücken verblasst). - Erste Ausgabe. 100.-

58 **Marini, Marino**, Bildhauer und Grafiker (1901-1980). Cavalli e Cavalieri di Marino Marini. (Hrsg. von Sergio Grandini). Lugano, Ed. Giulio Topi, 1979. Fol. Illustriert. 28 Doppelblätter und Umschlag. In OLwd.-Umschlag und OLwd.-Schuber. 150.-

Nr. 489 von 500 Ex. der Gesamtauflage, nicht im Handel.

59 **Mayer, Helene - Cunningham, Imogen**, Fotografin (1883-1976). Porträt der Fechterin Helene Mayer. Gelatinesilberabzug. 1936. Abzug von 1981. Berkeley, CA, 29. VIII. 1981. 23 x 18 cm. Untersatzkarton mit Blindstempel "Imogen Cunningham" und japanischem Quadratprägestempel. Unter Passepartout und Glas gerahmt. 800.-

Eines der berühmtesten Porträts der großen Fotografin, auch als Umschlagillustration eines ihrer Fotobücher ("Portraiture") verwendet. - Helene Mayer (1910-1953) war sechsfache deutsche Einzelmeisterin, Weltmeisterin und Olympiasiegerin und gilt als eine der bedeutendsten Fechterinnen aller Zeiten. - Auf der Rückseite des Untersatzkartons ein Aufkleber: "All photographs sold by the Imogen Cunningham Trust are printed from Imogen's original negatives. This photograph has been printed on gelatin silver paper, processed to the strictest archival standards, mounted and overmatted with 100% Rag Museum Board [...] This print of Helena Mayer, Fencer, 1935 was printed [...] on 29 Aug 81 and is number 3 of no more than twenty prints that will be produced from this negative this year." - Gegenwärtig kosten Abzüge ohne Rahmen beim Cunningham Trust 1800 USD.

"wieder Objekt"

60 **Menzel, Adolph von**, Maler (1815-1905). Eigenh. Brief mit U. "Menzel". Berlin, 14. X. 1888. 8° (18 x 11 cm). 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. 750.-

An den Schriftsteller und Redakteur Karl Emil Franzos (1847-1904), der einer Artikel über Menzel in der Zeitschrift "Deutsche Dichtung" mit einem attraktiven Autograph schmücken wollte. Er druckte dann die ersten beiden Seiten unseres Briefes sowie die Unterschrift ab: "Geehrter Herr | Sie wollen 'irgendeinen beliebigen Ausspruch etc. etc.'?! Weder Mann des Worts noch der Feder würde solche Capriolen auf fremder Tenne mir sauer werden; bin auch nie auf einen Wunsch in dieser Richtung eingegangen. Bei vielen Dank für die in Ihren Worten sich aussprechende Gesinnung kann ich doch eines gewissen Gefühls das mich noch jedes Mal beschlichen wenn ich wieder Objekt werden sollte, nicht Herr werden [...] P.S. Eine Anfrage, die sich nicht sowohl an die Redaction, vielmehr an die Verlagstelle zu richten hat behalte ich mir vor." - Druck: Briefe Nr. 1403 (unvollständig, nach Katalogdruck).

61 **Menzel, Adolph von**, Maler (1815-1905). Eigenh. Brief mit U. "Menzel". Berlin, 3. I. 1900. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Liniertes Papier. Mit schön adressiertem Briefumschlag mit Frankatur. 400.-

An Frida Grassmann, geb. Puhlmann in Zerpenschleuse bei Potsdam: "An Frau Frida Grassmann liegen hiebei für die Kosten

Ihres Trauerfalls 50 Mark. Ich nehme nun aber von der Familie Grassmann Puhlmann für immer Abschied. Jede weitere Briefe bleiben unbeantwortet [...]" - Menzel hatte die Familie mehrfach unterstützt. - Briefe, Nr. 1935. - Faltenriss alt hinterlegt.

62 **Miró, Joan**, Maler (1893-1983). Eigenh. Brief mit U. Calamayor (Palma de Mallorca), 11. IV. 1966. Fol. 1 1/2 Seiten. Seite 2 mit eigenh. Nachschrift und U. von Mirós Frau Pilar. Gedruckter Briefkopf. 1.200.-

An liebe Freunde ("chers amis"): "[...] nous avons été très touché par votre lettre que nous allons montrer à [la fille] Dolores. Elle va bien, mais reste toujours en clinique [...] Vers le 15 mai nous serons à Paris pour un bon séjour. Cette année, tous nos projets ont dû être commandés par la réalité des événements. Je travaille beaucoup, beaucoup. Le 26 je fais une grande exposition à la Marlborough de Londres. Le Salon de Mai exposera und grande toile que je viens de terminer. J'espère que San Lazzaro aura déjà chassé l'ennuyeuse grippe et que vous aurez passé les Pâques avec joie et santé [...]" - Nachrichten über seine Tochter Dolores und ihren Klinikaufenthalt in Tarragona. - Gualtieri San Lazzaro war Gründer und Leiter der Kunstrevue "XXe siècle", der regelmässige Originallithographien von Miró veröffentlichte. - Schön.

63 **Moltke, Helmuth von**, Generalfeldmarschall (1800-1891). Eigenh. Brief mit U. "Helmuth". Berlin, 2. XI. 1845. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. Bläuliches Papier. Poststempel- und vermerke; schwarzer Siegelrest. 400.-

An den Diplomaten Ludwig von Moltke (1790-1864) in Burg auf Fehmarn: "[...] Ungeduldig sehen wir Deiner Antwort und mehr noch Deinem Erscheinen entgegen. Meinen Brief vom 26. vorigen Monats wirst Du in Fehmarn vorgefunden und daraus ersehen haben, daß wir dich jedenfalls abwarten. Da das Rendez-vous jetzt in Berlin ist, so brauchst du zur Herreise nur sehr wenig, übrigens hast du hier 1714 [Reichsthaler] als Deinen Antheil an dem Administrations Capital stehen, von welchen Du so viel du willst aufnehmen kannst. Die Reisekosten hin und zurück aber, und den Aufenthalt dort habe ich, wie früher verabredet, übernommen: meine Reise Entschädigung ist so bedeutend, daß ich es wohl übertragen kann. An Gepäck bitte ich dich möglichst zu beschränken. Wir müssen uns mit meinem Wagen behelfen und einer beim Kutscher sitzen. Es ist aber doch nicht so schlecht: man sieht nur umso besser. - Ich hoffe daß Du sogleich nach Kopenhagen geschrieben hast. - Wenn die Seehandlungs Schiffe, die direkt von Hamburg und Berlin fahren, noch gehen, so kommst du am besten so, wo nicht geht täglich ein Dampfschiff von K[iel] nach Magdeburg, von wo Du in 6 Stunden hier

bist, die ganze Tour kostet 11 rth. Hier ist freilich jetzt fürchterliche Verwirrung, da alles verkauft und verauctioniert sein muß. Ich hoffe bis Sonntag den 9. dieses Monats mit allem fertig zu sein. Mögest Du dann auch hier sein. Wie unendlich leid that es mir, nicht bei der Beerdigung unseres alten Vaters [Friedrich Moltke, Kommandant von Kiel; 1768-1845] gewesen zu sein, wo die Geschwister alle so einmütig beisammen waren! [...]" - Nach seinem Türkeiaufenthalt wurde Moltke zum Major befördert und Ende 1845 erst nach Rom und dann an den Rhein versetzt.

64 **Moltke, Helmuth von**, Generalfeldmarschall (1800-1891). Porträtfotografie mit eigenh. U. "Gr Moltke". Berlin, Loescher und Petsch, ohne Jahr (ca. 1880). 9 x 6 cm. Untersatzkarton etw. bestoßen, Oberrand leicht beschnitten. 220.-

Im Profil nach rechts, mit Eisernem Kreuz, Uniformjacke ohne Kopfbedeckung. - Selten.

65 **Nicklas, Josef**, Maler und Grafiker (1895-1974). Eigenh. Brief mit U. Reute bei Bad Waldsee, 21. I. 1922. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. 100.-

Bei einer Auswahlendung von Radierungen an das Landesmuseum Braunschweig. - Nicklas studierte an der Kunstakademie in Stuttgart und lebte 1919-63 in Reute.

66 **Pankok, Bernhard**, Maler, Grafiker und Architekt (1872-1943). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, 29. XII. 1921. Kl.-4° (19 x 15 cm). 2 1/2 Seiten. Briefkopf. 180.-

Als Direktor der Kunstgewerbeschule Stuttgart bei Übersendung eines Ausstellungskatalogs seiner Blätter an den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946).

67 **Pozzo di Borgo, Carlo Andrea Graf**, korsischer Politiker und russischer Diplomat (1764-1842). Eigenh. Brief mit U. (Paraphe). Paris, 14. XI. 1830. 8° (19 x 12 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Transportvermerk sowie Echtheitsbestätigung. 240.-

An seinen Neffen Charles über Felice Pasquale Bacciochi (1762-1841) aus Korsika, der gegen den Willen Napoleons älteste Schwester Elisa. Er erhielt 1805 das Fürstenthum Piombino und Lucca, das jedoch seine Frau regierte: "Je vous ai ecrit hyer par Bacciocchi, qui se rend a marseille, ou il s'embarquera sur le Bateau a vapeur pour Livourne [...]" - Pozzo di Borgo war Mitglied der Freiheitsbewegung Korsikas unter Pasquale Paoli. - Mit Echtheitsvermerk und Siegel: "Je certifie l'authenticité de cette

lettre [...] Venise le 10 Juin 1841 | [Jérôme] Galloni d'Istria, Consul de France à Venise [1815-1890]" - Aus den Sammlungen Künzel und Fischer von Röslerstamm (mit dessen Karteikarte).

Das Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont

68 **Reger, Max**, Komponist (1873-1916). Eigenh. Brief mit U. "Reger". Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 76 I, 15. VI. 1911. Gr.-8° (22 x 14 cm). 8 Seiten auf 2 Doppelblättern. Mit eigenh. Umschlag und Frankatur. 980.-

Sehr ausführlicher, langer Brief an "Herrn Kurdirektor [Kurt] von Beckerath" über das von Fritz Busch initiierte Bach-Reger-Fest in Bad Pyrmont im Juli 1911: "[...] Endlich, endlich kommt Ihr Brief; also 20. July ist das Symphonieconcert und 21. July die Matinée. Von wegen Programm des Symphonieconcerts: 1.) Violinkonzert von Reger op 101 gespielt von Adolf Busch aus Cöln (dem Bruder Ihres Dirigenten [Fritz Busch]) 2.) 5. Brandenburgisches Concert von J. S. Bach für Solovioline (Busch), Soloflöte und Klavier (Reger) mit Begleitung von Streichorchester (das Notenmaterial zum Regerviolinconcert besitzt Busch, das Notenmaterial zum Bachconcert besitze ich!) 3.) Variationen und Fuge für großes Orchester über ein Thema von J. A. Hiller. M. Reger op 100. Dieses Programm ist vollständig ausreichend [...] Das Programm zur Matinée am 21. July denke ich mir folgender Maßen: I. Reger Suite im alten Styl für Violine und Piano Forte op 93, II. einige Lieder von Reger III. Sonate G dur op 78 für Violine und Pianoforte von Joh. Brahms IV. einige Lieder von Reger (Schlichte Weisen) V. Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für 2 Klaviere zu 4 Händen von Max Reger op 86 [...] Die 2 Concertflügel - ich spiele nur Ibach - werden von Ibach vollständig kostenlos für Sie gestellt [...] Als Sängerin empfehle ich Ihnen dringest: Frau Doktor Gertrud Fischer-Maretski - Berlin [...] Bitte setzen Sie sich mit der Dame umgehest in Verbindung. So, das wäre in Ordnung [...] Die Reihenfolge der 2 Programme, wie ich sie Ihnen geschrieben habe, darf nicht geändert werden! Nun: mit dem von Ihnen gebotenen Gesamthonorar von 700 M für beide Konzerte zusammen, bin ich einverstanden. 21. Januar für das Hofkonzert in Arolsen paßt mir sehr gut [...] Nun weiter: die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft hab' ich vor 14 Tagen vom Großherzog von Hessen persönlich überreicht erhalten [...] Wenn Ihr Fürst zur Erinnerung an dieses Hofconcert einen hohen Orden verleihen würde oder meinen 'Hofrat' in den 'Geheimen' Hofrat verleihen würde, so würde mich das natürlich sehr, sehr freuen. NB. Der Titel 'Generalmusikdirektor' steht mir nicht zu; meine Titel sind Hofrat, Professor Dr. phil et med. und herzogl. meining. Hofkapellmeister [...] ich habe elend zu tun! [...] Seien Sie nicht böse, wenn ich Sie so sehr plage; aber ich habe eine geradezu wahnsinnige Correspondenz! [...]" - "Reger met the 16-year-old violinist Adolf Busch at the Cologne Conservatory in 1909. Two years later, Reger and Busch

gave their first public recital together at a Bach-Reger Festival (which also included a performance of the Violin Concerto) in Bad Pyrmont" (Grove). - Minimalst fleckig.

69 **Reifferscheid, Heinrich**, Maler und Radierer (1872-1945). Eigenh. Brief mit U. Wannsee, 26. III. 1922. Gr.-4°. 1 Seite. 100.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946) wegen seiner "im Verlag F. Bruckmann in München erschienenen Dichter-Widmungen" für die er Prozente von dort bezöge.

Frühwerk

70 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Larenopfer. Prag, Verlag von H. Dominicus (Th. Gruß), 1896. Kl.-8° (15 x 9,5 cm). III, 106 S., 1 Bl. Anzeigen. Braunes Halb-Marouquin mit 5 Bündeln und Rtit. sowie Kopfgoldschnitt; vorne und unten unbeschnitten (minimal berieben). 1.400.-

Erste Ausgabe; auf Vélin. - Ritzer E 27. Mises 2. Storck 77. - Rilkes zweite selbständige Veröffentlichung, noch mit seinem Vornamen "René" auf dem Titel und schon zu seinen Lebzeiten sehr selten. - Bereits 1894 hatte der gerade Neunzehnjährige seinen Erstling "Leben und Lieder" drucken lassen. "Larenopfer", eine Sammlung von 79 Gedichten, wurde bereits Weihnachten 1895 ausgeliefert und bildet eine Abschiedsgabe des Dichters an seine Heimatstadt. Rilke verließ im Folgejahr Prag und zog nach München. Das Werk nimmt in Rilkes Frühwerk eine Sonderstellung ein (Manfred Engel, Rilke-Handbuch, S. 187). - Ohne den gelegentlich mitgebundenen Broschur-Umschlag. - Sehr selten.

71 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Zwei Prager Geschichten. Stuttgart, A. Bonz, 1899. 8° (17 x 11,5 cm). 3 (statt 4) Bl., 165 S., 1 Bl. Anzeigen. OHpgt. mit Rtit. und Kopfgoldschnitt; vorne und unten unbeschnitten (etw. bestoßen und beschabt). 180.-

Erste Ausgabe. - Ritzer E 24. Mises 9. - Die von Bonz gedruckte Auflage von 1000 Exemplaren konnte nur teilweise abgesetzt werden, so daß den Insel-Verlag 1909 den Lagerrest übernahm und in Halbpergament mit Buntpapierbezug eleganter binden ließ. - Ohne Vortitel und das fliegende Vorsatzblatt.

Widmungsexemplar

72 **Ringelnatz, Joachim**, Schriftsteller und Maler (1883-1934). Nervosipopel. Elf Angelegenheiten. München, Gunther Langes, 1924. Gr.-4° (14 x 19 cm). 89 S., 1 Bl. Farbig illustrierte OHLwd. mit Deckelillustration nach Joachim Ringelnatz. Grauer Kopfschnitt und Rückentitel (Kanten etw. bestoßen). 950.-

Seltene erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit achtzeiliger Widmung und U. in Tinte: "S[einem] l[ieben] Dr. Joh. Berninger | zur Erinnerung an die | Feuerwehrrübung (siehe Umschlagzeichnung) | in Ziegenberg | und an die dortigen | Moritaten. | Bad Nauheim 5. Juli 24 | Joachim Ringelnatz." - Die Umschlagzeichnung zeigt brennende Häuser und Feuerwehrleute auf Leitern. - Dr. Jonas Berninger war ein mit Ringelnatz befreundeter Arzt in Bad Nauheim, der auch in dem Gedicht "Nach dem Gewitter" von ihm erwähnt wurde: "[...] Der Doktor Berninger äußerte sich | darüber sehr ungezogen: | Das mit dem Summen wär' typisch für mich, | das mit Blitz wär' erlogen." Vgl. Brief von Ringelnatz an Muschelkalk, Bad Nauheim, 6. VII. 1925: "Berningers sind entzückend zu mir. Ich bin jeden Tag zu Mittag und Abend bei ihnen eingeladen gewesen." - Ziegenberg liegt östlich von Bad Nauheim. - Kayser-de Coudres 24. Pape A 25. - Papierbedingt leicht gebräunt.

73 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). Eigenh. Postkarte mit U. Rocca di Papa, 15. VIII. 1987. 1 Seite. Mit Adresse. 80.-

An eine Leserin: "[...] Seitdem das Buch 'Bruder Feuer' erschienen ist (vor 7 Jahren) bekomme ich täglich 2 Antworten. Sehr interessante. Sie Ihre ist originell, u. eigentlich am besten passend zu meiner Modernisierung der alten Geschichte. Danke! [...]" - Rinsers fiktiver Bericht über einen modernen Franz von Assisi erschien 1975 im Stuttgarter Thienemann Verlag, vgl. Wilpert-G. 52.

74 **Rolland, Romain**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1866-1944). Eigenh. Brief mit U. Genf-Champel, Hotel Beau-Séjour, 12. X. 1914. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Gelocht. 200.-

An einen Verleger mit der Bitte, ihm 10 Exemplare des "Journal de Genève" (vom 10. X. 1914) mit seinem Artikel "De deux maux le moindre [: Pangermanisme, Panslavisme?]" zu senden. Wiederabdruck in "Au-dessus de la mêlée" (1915, S. 39-56).

75 **Roux, Pierre Paul Émile**, Bakteriologe (1853-1933).
Eigenth. Brief mit U. Paris, 30. XII. 1901. 8° (18 x 11 cm). 2
Seiten. Doppelblatt. Briefkopf "Institut Pasteur". Mit ei-
genh. Umschlag. 180.-

An Madame Haillot in Paris wegen über die Autopsie eines
tollwütigen Affen. - Roux war Mitarbeiter Pasteurs und entwik-
kelte das erste Antitoxin gegen Diphtherie.

76 **Sachs, Johann Conrad**, Pfarrer in Hall an der Weser
und Autor (1622-1678). Eigenth. Brief mit U. Ohne Ort, 8.
III. 1660. 4° (19,5 x 16 cm). 1 Seite. Mit rückseitiger Adres-
se und Siegelrest. 240.-

An Ferdinand Albrecht I., Herzog von Braunschweig-
Lüneburg-Bevern (1636-1687) mit einer ausführlichen Mitteilung
und Schilderung der in der Nürnberger Heilig-Geist-Spalkirche
aufbewahrten Reichskleinodien (Reichskrone, Reichsapfel, Zep-
ter, Reichs- und Zeremonienschwert, Heilige Lanze und das
Krönungsornat). Einmal im Jahr wurden diese den Nürnbergern
in einer Heiltumsweisung gezeigt. Heute sind sie in der Wiener
Hofburg ausgestellt.

77 **Sade, Donatien Alphonse Francois de**, Schriftsteller
(1740-1814). Eigenth. Brief mit U. "Sade". Gestempelt:
Charenton, von anderer Hand datiert, 16. III. 1810. 4°. 2
Seiten. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelausschnitt.
2.250.-

An seinen Verwalter François Ripert in Mazan bei Carpentras
in einer Finanzangelegenheit: "Je suis ettonné, Monsieur Ripert
que vous trainiez aussi longtemps une affaire qui devrait vous etre
aussi avantageuse, et qu'assurement je ne terminais que pour vous
faire plaisir il est inoui qu'après m'être comporté avec vous d'une
maniere aussi noble et aussi genereuse que je l'ai fait en vous
abandonnant pour 400 une affaire où j'avais droit sur vous pour
deux mil écus, il est singulier dis-je et mal a vous d'après cela que
vous fassiez tirer l'oreille pour cinq louis de plus; puisque vous en
offrez vingt et que j'en demande vingt-cinq. Non Monsieur, non
c'est mon dernier mot, je ne finirai pas ce que vous demandez a
moins de 600 L. C'est mon dernier mot, je vous prie de m'insuire
tout de suite du retour attendu que j'ai quelqu'un tout pret et qui
n'est pas si parcimonieux que vous. C'est aujourd'hui le 15 fe-
vrier, si mes vingt cinq louis ne sont pas dans ma poche le 15
mars, ne comptez plus sur l'affaire elle sera conclue avec un autre.
C'est mon dernier mot et vous salue Sade." - Übersetzungsver-
such: "Ich bin erstaunt [...] daß Sie ein Geschäft, das für Sie so
vorteilhaft sein sollte und das ich gewiß nur zu Ihrer Freude
beendete, so lange hinauszögern. Es ist unerhört, daß, nachdem
ich mich Ihnen gegenüber so edel und großzügig verhalten habe,

wie ich es tat, indem ich Ihnen für 400 ein Geschäft überließ, in dem ich ein Recht auf zweitausend écus hatte, es ist sonderbar, sage ich, und falsch von Ihnen ist, daß Sie mich für fünf weitere Louis an Ihrem Ohr ziehen lassen [...]" - Adresse: "A Monsieur Monsieur Ripert père propriétaire à Mazan près Carpentras à Carpentras Département du Vaucluse."

78 **Schiestl, Rudolf**, Maler und Graphiker (1878-1931).
Eig. Brief mit U. "RSchiestl". Nürnberg, 6. I. 1922. Fol.
(29 x 22 cm). 1 Seite. Karopapier. 220.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946) mit Dank für dessen Mitteilung: "[...] Der Druck der von Ihnen gewünschten Blätter ist nun fertiggestellt und ich glaube sicher daß Sie zufrieden sein werden denn es sind nur wirklich einwandfreie Drucke gelungen und ich bin froh sicher zu sein das ich mit guten Drucken in Ihrer Sammlung vertreten sein werde. Im Laufe der nächsten Woche geht die Sendung an sie ab. Ich werde mir erlauben Ihnen noch einige Neujahrskarten als Stiftung beizulegen. Die ältern Lithographien sind leider vergriffen und der Sauhandel [1902] wird erst nachgedruckt. Ich habe versucht ihn in Nürnberg drucken zu lassen allerdings mit negativem Erfolg. Sollten Sie dafür Interesse haben so bitte ich um Nachricht dann lege ich einen für Sie zurück zum halben Preise wie im Prospekt. Sie haben denselben wohl inzwischen erhalten? Das im Verzeichnis aufgeführte Bergfest ['Walberla', 1919] ist noch nicht fertig. Sollten Sie auch dafür Verwendung haben so bitte ich es gleichfalls mitzuteilen ich würde es dem Museum unter denselben Bedingungen überlassen. Es ist meine umfangreichste Radierung mit sehr vielen Figuren [...]"

79 **Schinnerer, Adolf**, Maler und Graphiker (1876-1949).
Eig. Brief mit U. München, 11. I. 1922. Gr.-8°. 4
Seiten. Doppelblatt. 180.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946), dem er für sein Interesse dankt und ihm grafische Blätter sendet: "[...] Man hat als Künstler nicht selten schwarze Tage, an denen man sich so sehr außerhalb des vernünftigen, praktischen, tätigen Lebens spürt, daß man sich vorkommt wie ein Schatten unter lauter räumlichen Gestalten. Mit einer Art Angst fragt man sich nach der Berechtigung dieses 'geschäftigen Müßiggangs'. Nur eine Anerkennung, wie sie mir jetzt von Ihnen zuteil wurde, gibt uns das Recht zu unserer Arbeit [...]" Über seinen Aufenthalt 1903-12 in dem fränkischen Dorf Tennenlohe bei Erlangen.

80 **Schirach, Henriette von (geb. Hoffmann)**, Schriftstellerin (1913-1992). 2 eigenh. Briefe mit U. München, 1. und 27. I. 1959. Kl.-Fol. Zus. 4 Seiten. Briefkopf.

220.-

An einen Germanisten über Kronprinz Wilhelm, Somerset Maugham und Fritz Behn: "[...] Ich kenne hier den Prinzen Burkard von Preussen, und eben jenen [Otto] Groha der mit Cecilie zusammen war und in den Tatsachenberichten auftaucht [...]"

Der Philosoph im Gasthaus

81 **Schopenhauer, Arthur**, Philosoph (1788-1860). Eigenh. Brief mit U. "S[in]e L[oco] & A[n]no" [Frankfurt], 9. IV. (Poststempel) 1844 (erschlossen). 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Poststempel. 12.000.-

Schopenhauers erster Brief (von 6) an seinen Tischgenossen, späteren engen Freund und Berater in Rechtsfragen Martin Emden (1801-1858): "Lieber Herr Doctor Emden! Es lastet auf meinem Gewissen, daß ich Ihnen gesagt habe, ich wäre jeden Abend im Weidenbusch zu finden; wodurch Sie vielleicht bewogen worden sind, dort einzusprechen; während ich, von der Menge der Meßferianten schon seit 8 Tagen von dort vertrieben und in meinen alten Stall, den Englischen Hof, zurückgebracht bin, wo es jetzt, zumal im hinteren Zimmer, hübsch geräumig und still ist: davon ich Sie bitte, sich baldigst zu überzeugen zur herzlichen Freude Ihres aufrichtig ergebener A. Schopenhauer". - Die erwähnten Frankfurter Gaststätten Weidenbusch (Steinweg) und Englischer Hof (Roßmarkt; Schopenhauers Stammlokal) wurden gegen Ende des 18. Jahrhunderts errichtet und beherbergten nacheinander bis 1860 den Konzertsaal der Frankfurter Museumsgesellschaft, wo Künstler wie Berlioz, Mendelssohn, Paganini und Wagner konzertierten. Beide Häuser wurden später durch gründerzeitliche Neubauten ersetzt und im II. Weltkrieg zerstört. - Schopenhauers Briefe an Emden zeigen eine fortlaufende Entwicklung von anfänglicher Zurückhaltung und Förmlichkeit zu immer größerer Vertraulichkeit; um 1848/49 nennt er ihn sogar "Lieber Schatz". In seinem Testament vom 26. Juni 1852 hat Schopenhauer seine Bibliothek seinem "besten, vieljährigen Freund" Martin Emden vermacht. Da der designierte Testamentsvollstrecker Emden aber bereits am 3. November 1858, also vor Schopenhauer, starb, kamen die Bücher an den Biographen Wilhelm Gwinner, der den Großteil über den Frankfurter Antiquar Joseph Baer zum Verkauf brachte. - Vgl. P. Arnsberg, Die Geschichte der Frankfurter Juden, Bd. III, S. 530. - Druck: Gesammelte Briefe (2. Aufl. 1987), Nr. 197 (nach dem Erstdruck). - Kleine Einrisse in der Knickfalte, rechts unten Siegelauriss.

82 **Searle, Ronald**, Grafiker und Zeichner (1920-2011).
Eigenh. kolorierte und signierte Federzeichnung mit Widmung und Paraphe am Unterrand. Ohne Ort und Jahr.
Blattgr.: 40,5 x 35 cm. Bildgr.: 27 x 30 cm. Zeichenkarton.
1.500.-

Katze mit Hut reitet auf einem Bein stehend auf einem nach rechts aufspringendem Pferd. - Ähnliche Motive verwendete Searle in seinen Büchern "Cats. New and Revised Edition" und "Big Fat Cat Book". - Widmung in blauem Farbstift: "A Charles avec les meilleus voeux R. S." - Searle zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Zeichnern; Friedrich Dürrenmatt nannte ihn einen "Jonathan Swift an der Feder". - Oberrand etwas knittig.

83 **Sigl-Vespermann, Katharina**, Sängerin (1802-1877).
Eigenh. Brief mit U. München, 3. IV. 1840. Gr.-8° (21 x 13 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse.
180.-

Gibt dem Kapellmeister und Komponisten André Hippolyte Chelard (1789-1861) ihr geplantes Programm für einen Liederabend bekannt. Das Schreiben ist noch an Chelards Augsburger Adresse gerichtet. Im Herbst 1840 trat er als Nachfolger von Hummel die Stelle als Hofkapellmeister in Weimar an. Die Sopranistin Vespermann war an der Münchner Hofoper engagiert und kreierte einige wichtige Partien in Erstaufführungen von Opern wie Fidelio, Freischütz, Euryanthe u. v. a. Auch bei der erfolgreichen Aufführung von Chelards "Macbeth" (1828) wirkte sie mit.

84 **Spohr, Louis**, Komponist und Violinist (1784-1859).
Eigenh. Brief mit U. Kassel, 29. XI. 1849. Gr.-4° (28,5 x 22 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit rückseitiger Adresse und Postvermerken (Siegelauriss).
1.200.-

Herrlicher und großer Brief an den befreundeten Komponisten Wilhelm Speyer (1790-1878), den sogenannten "Lieder-Speyer", in Frankfurt am Main, als Begleitbrief zu "einem Paquet Musikalien": "[...] Es ist mir eine große Freude Ihnen und Ihrer lieben Tochter [Antonie] gefällig sein zu können. Der gewünschte Brief an den Herzog [Adolph Frederic] von Cambridge liegt in dem hier beyfolgenden Paquet im obersten Clavierauszuge. Den übrigen Inhalt des Paquets bitte ich an Herrn [Johannes] Just abzugeben. Leider habe ich nicht dazu kommen können das Vater-Unser hier aufzuführen, indem immer andere Sachen einzuüben waren. Die Hoffnung, daß es doch noch dazu kommen könnte, ist auch die Ursache, daß ich mit der Zurücksendung so gezögert habe. Ich bitte mich deshalb bei Herrn Just zu entschuldigen. Sollte er das Vater-Unser dort einmal wieder mit Orchesterbegleitung zu geben gedenken, so kann ich ihm die Orchesterstimmen für vollständiges Orchester dazu borgen. Es macht sich so

viel besser, wie mit den wenigen Blasinstrumenten. Auch sind die Singstimmen viel mehr gestützt. Je älter ich werde, je mehr werde ich mit Geschäften überhäuft. Die Zusendungen von Kompositionen, die ich beurtheilen, von Anfragen, die ich beantworten soll, wollen gar kein Ende nehmen, so daß ich nur selten zu eigenen Arbeiten kommen kann. Meine Biographie habe ich daher erst bis zur italienischen Reise [1816-1817] fortführen können und seit unserer Rückkehr aus Carlsbad nichts neues geschrieben als ein Klaviertrio (das 5te) und 3 zweistimmige Lieder für Sopran. - Unsere Musikpartien haben auch wieder begonnen und ich spiele häufig meine letzten Kompositionen der letzten Jahre, die Sie wahrscheinlich noch nicht kennen werden. Es sind dies 2 Quartette, ein Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelle und ein Doppelquartett (das 4te). Unsere Quartettmusik geht sehr gut, und es mögte kaum eine bessere in Deutschland geben. Außer den Quartettpartien gibt es hier jetzt auch noch mehrere Zirkel für Klaviermusik mit Begleitung, bei der ich meine Mitwirkung auch nicht versagen kann. Ich bin daher als Geiger fast noch nie so in Übung gewesen wie jetzt, obgleich ich seit einem Jahr das öffentliche Spielen aufgegeben habe. Daß ich in diesen Privatzirkeln, ohne eine Abnahme der technischen Gewandheit zu bemerken, noch so rüstig mit meinen Schülern concurriren kann, macht mich sehr glücklich und erheitert mein Leben, das noch stets, wie früher, ganz der Kunst gewidmet ist. Daß Sie an nervösen Kopfreiz leiden und deshalb keine Musik mehr hören können, hat mich recht betrübt! Hoffentlich ist es aber nur ein vorübergehendes Übel und ich gebe daher die Hoffnung nicht auf, Ihnen meine neuen Sachen noch selbst vorspielen zu können. Am besten könnte dieß freilich geschehen, wenn Sie uns einmal wieder besuchten, was uns eine große Freude gewähren würde. Da nun bald die Eisenbahn nach Frankfurt vollendet sein wird, so wäre es ja ein leichtes! [...]" - Unser Brief ist die Antwort auf Speyers Brief an Spohr vom 26. November 1849 und erwähnt folgende Kompositionen Spohrs: Doppelquartette (op. 136), Lieder für Sopran (WoO 117), Quartette (op. 141 und 146), Sextett (op. 140), Trio (op. 142) und Vater Unser (WoO 70). Die Schlußpassage ist auch eisenbahnhistorisch interessant: Der erste Streckenabschnitt zwischen Kassel und Wabern wurde zwar am 29. Dezember 1849 eröffnet, der erste durchgehende Zug zwischen Kassel und Frankfurt fuhr jedoch erst am 15. Mai 1852. - Briefdatenbank Nr. 1849112902 (nach einer Abschrift in der SPK Berlin). - Nur auszugsweise gedruckt. - Etwas fleckig.

85 **Steppes, Edmund**, Maler (1873-1968). Eigenh. Brief mit U. München, 24. II. 1921. 8°. 2 Seiten. 100.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946), dem er seine Radierungen und die seiner Schüler anbietet.

86 **Struck, Karin**, Schriftstellerin (1947-2006). Eigenh. Brief mit U. Billerbeck, 1982. Qu.-8°. 1 Seite. Briefkopf.

80.-

An Günter Krall: "[...] Ich will gern am 2. Juni 1982 in Ludwigshafen lesen [...]". - Gelocht.

87 **Voigt, Elisabeth**, Malerin und Grafikerin (1893-1977). 3 eigenh. Briefe mit U. Ohne Ort (Leipzig), 14. XI bvis 5. XII. 1956. Fol. Zus. 7 Seiten.

150.-

An eine Freundin über ihre Lehrtätigkeit sowie mit einem Angebot grafischer Blätter, darunter 9 Blatt zu "Mutter Courage" von Bert Brecht. - Elisabeth Voigt, die erste Kunstprofessorin in Leipzig, ist Schöpferin eines meist expressiven bis expressionistischen grafischen und malerischen Werkes, das seismografisch und eigenwillig die Zeitereignisse zwischen den 20er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts reflektiert und die Leipziger Kunstentwicklung entschieden beeinflusste.

Gedichte von der Schweizer Reise

88 **Wagner-Warmbronn, Christian**, Dichter und Bauer (1835-1918). 2 eigenh. Gedichtmanuskripte (14 und 18 Zeilen) auf einem Blatt, jeweils mit U. "Christian Wagner, Warmbronn". Ohne Ort und Jahr [Warmbronn, ca. 1896]. 4° (ca. 22,5 x 17,5 cm). 2 Seiten.

1.000.-

Die beiden Gedichte "Luzern" und "Monte Salvatore, bei Lugano" auf beiden Seiten eines Blattes. Reinschriften. - I. "Luzern. | Abend ists u. all die Blumen schlafen | Düftestreuend an Lucernas Hafen. | Nächtlich gürtens seines Ufers Säume | Thujasträuche u. Kastanienbäume [...]" (14 Zeilen). - Diese Fassung entspricht derjenigen im ersten Teil von Christian Wagners Reisebericht "Eine Schweizerreise" (Neues Tagblatt, Stuttgart, Nr. 131 vom 8. Juni 1896). Erstdruck in Buchform in "Neue Dichtungen" (1897; S. 3), dann in "Italien in Gesängen" (1912; S. 37). - Das Gedicht entstand auf Wagners Italienreise 1895 im Hafen in Luzern (vgl. Christian Wagner und Tony Schumacher, Briefwechsel, hrsg. von G. Kurz und Eva Dambacher; Brief vom 18. Juni 1895). - II. "Monte Salvatore, bei Lugano. | Tritt an o Pilgrim, willst du dich entladen | Viel deiner Sünden auf dem Berg der Gnaden | Durch schmaler Gassen enggewölbte Thore | Aufwärts den Pfad zum Monte Salvatore [...]" (18 Zeilen). - Erstveröffentlichung (mit Veränderungen, vor allem in der 6. Strophe: "Schau um! Schau um! Wie sanft die Uferlehne" im zweiten Teil von Wagners Reisebericht "Eine Schweizerreise" (Neues Tagblatt, Stuttgart, Nr. 132 vom 9. Juni 1896). Erstdruck in Buchform in "Neue Dichtungen" (1897; S. 5), dann in "Italien in Gesängen" (1912; S. 38). - Äußerst selten.

89 **Weber, Carl Maria von - Jähns, Friedrich Wilhelm**, Komponist und Musikschriftsteller (1809-1888). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 4. XI. 1873. Gr.-4° (28,5 x 19,5 cm). 1 Seite. 180.-

An Botho von Hülsen, den Generalintendanten der Kgl. Schauspiele Berlin, mit wärmstem Dank, "daß Hochdieselben mir in so überaus gütiger Weise das für meine Studien gehorsamst erbetene Actenstück über C. M. v. Weber zur Benutzung zu erlauben die Geneigtheit hatten [...]". - 1873 erschien Jähns' Biographie "Carl Maria von Weber. Eine Lebensskizze nach authentischen Quellen", zwei Jahre zuvor hatte er sein grundlegendes Weber-Werkverzeichnis vorgelegt. Beigefügt: Ders. Artikel über Webers Oper "Die drei Pintos", erschienen als Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung (16. VI. 1867).

90 **Weisz, Josef**, Maler, Graphiker und Bildhauer (1894-1969). Eigenh. Brief mit U. Tutzing, Hauptstr. 109 (Villa Schüler), 16. III. 1922. Gr.-Fol. 1/2 Seite. 120.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946) mit Übersendung von Probedrucken seiner Blätter "das 2. Eddalied, das Lied von der Hunnenschlacht". - Weisz, der in den zwanziger Jahren in Tutzing lebte, wurde durch seine prachtvollen Holzschnittarbeiten für den Insel-Verlag bekannt ("Blumen der Alpen", "Der gestirnte Himmel"). - Schöner kalligraphischer Brief.

91 **Wilhelm I.**, deutscher Kaiser, König von Preußen (1797-1888). Brief mit eigenh. U. "Wilhelm". Berlin, 25. III. 1863. Gr.-4°. 1 Seite. 150.-

An den Finanz-Minister und den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten: der Schleusenmeister Eduard Lichter erhält zum 50. Dienstjubiläum ein Geldgeschenk. - Mit Aktenvermerken. Gegengezeichnet von Hoffmann, Bodelschwingh und Itzenplitz. - Kleine Randschäden.

92 **Wilhelm II.**, Deutscher Kaiser (1859-1941). Porträtpostkarte (Alfred Schwarz) mit eigenh. Datierung und U. "Wilhelm IR Doorn 1926". Doorn, 1926. 13,5 x 9 cm. 120.-

93 **Wysling, Hans, und Cornelia Bernini (Hrsg.)**, Jahre des Unmuts. Thomas Manns Briefwechsel mit René Schickele 1930-1940. Frankfurt am Main, Klostermann, 1992. 8°. 415 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 100.-

Thomas-Mann-Studien, Bd. X. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. "H. W." der Herausgebers für Klaus W. Jonas.

measured, or the centre of Paris, or something to that effect. I demurred, and you crossed out the first line of the record which you had made. Subsequently, you or I offered - I cannot remember which - an even £5 on the distance from Chateau Thierry to the geographical point in Paris or a point in the centre of the city. The bet was written down by you in the form of an even fiver, although all reference to the definition of Paris was omitted. In these circumstances there is confusion about this second bet, and, although my memory is very clear, I think it had better be off altogether.

Meanwhile perhaps you will let me know who your suggestion is for an arbitrator on the first bet. Sam Evens would suit me very well. I do not know to this moment what the exact distances are, nor the point from which geographical distances are measured. Rough measurements on the map seem to show that it will be very close, possibly a matter of a few hundred yards should the arbitrator's decision favour the geographical point. If it is the walls I think there is no doubt I have a couple of miles in hand.

Yours sincerely
Winston Churchill

Lord Beaverbrook.

16. WINSTON CHURCHILL

Mon Monsieur, c'est mon
Dernier mot, j'en écris par ce
que vous demandez à moi de 600
C'est mon dernier mot, j'en prie de
m'informer tout de suite de votre
attente que j'ai espéré tout quel
et qui me par si parcimonieux
qu'il est.

C'est aujourd'hui le 15. J'écris si mes
vingt ans le tout par dans une poche
le 15 mars. Le compte plus sur
l'affaire elle sera conclue avec
un autre. C'est mon dernier mot et vous
Salut. *Dee*

77. D. A. F. DE SADE

Lieber Herr Doctor Eschen!

Es laßt sich mit mir nicht zweifeln, daß
ich Ihnen gesagt habe, ich wäre jeden Abend im
Theater zu finden; wiewohl Sie nicht
benutzen worden sind, doch nicht deswegen
verstehe ich, von der Menge der Musikkritiker
Ihre mit 8 Tagen nur dort zu sein
u. in meinem alten Stall, der folgende
Tag, zu ändern, bin, wie ich jetzt, einmal
im letzten Zimmer, selbst zu ändern, ich will
ist: dass ich Sie nicht, sich baldigst zu
überzeugen der folgenden Tage

Respect

aufrichtig ergebener

A. Schopenhauer

J. L. & A.

KANDINSKY le 10 Dec. 43.

Newilly s/s., 135 Bd de la Seine

Cher Maître,

je vous prie de vouloir bien
excuser le dérangement!

Je m'adresse à vous de la part
de Mme Bucher à propos d'un
certificat d'une toile de
Henri Rousseau. Vous avez

eu la grande amabilité
d'avoir dit à M^{me} Bougné

que vous vouliez le faire vo-
lontiers.

Voulez-vous être si aimable
de me donner un coup de
téléphone pour fixer un
rendez-vous, si possible